

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

29.9.1869 (No. 228)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. September.

N. 228.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettigelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelber frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung mit der Badischen Chronik, welche in direkter Verbindung mit dem Hauptblatt täglich erscheint, nehmen alle Postämter Deutschlands und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 3 kr. Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 23. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberamtmann Mezger in Oberkirch, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen und die dadurch erledigte Amtsvorstandsstelle in Oberkirch dem Oberlehrer August Joss, unter Ernennung zum Oberamtmann, zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Wien, 27. Sept. Die morgen erscheinende „Presse“ widmet der Wiederannäherung der Regentenhäuser von Oesterreich und Preußen einen beachtenswerthen Artikel, indem sie hervorhebt, daß der erste ganz spontane Impuls zum Besuche des preussischen Kronprinzen von Berlin ausging. Der Besuch bedinge nicht die Versöhnung zwischen den Staaten. Die Befestigung der Spannung sei nur durch Verständigung über Süddeutschland und beiderseitiges ehrliches Aufgeben jedes imperativen Einflusses auf die Gestaltung in Süddeutschland erreichbar. Auch dürfe eine Versöhnung von Oesterreich und Preußen das freundschaftliche Verhältnis Oesterreichs zu Frankreich in keiner Weise alteriren.

Paris, 28. Sept. Das „Journ. off.“ veröffentlicht das kaiserl. Dekret, wodurch General Fleury zum Botschafter in Petersburg ernannt wird.

Lissabon, 28. Sept. Ein Brief des Königs an den Ministerpräsidenten Boule widerlegt das Gerücht von der Annahme der spanischen Krone. Er sei als Portugiese geboren und wolle als solcher sterben.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat sich gestern Abend 7 Uhr 30 Minuten nach Baden begeben, woselbst Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin mit dem Erbprinzen und den übrigen Großherzoglichen Kindern Nachts um 10 Uhr eingetroffen ist, nachdem höchstbieselbe Schloß Mainau am Vormittag verlassen hatte.

Se. Maj. der König von Preußen wird morgen den 29. d. in Baden erwartet. Allerhöchstderselbe wird im strengsten Incognito reisen.

Stuttgart, 27. Sept. Der „W. Staatsanzeiger“ bringt heute eine ganz objektiv gehaltene attemmäßige Darstellung des gestern mitgetheilten Zwischenfalls anlässlich der Einladung der Ständemitglieder zur königl. Hofstafel bei der Feier des Verfassungsjubiläums. — Dasselbe Blatt schreibt: Auf die am 24. d. M. erfolgte Einladung des schweizerischen Hrn. Bundespräsidenten ist Württemberg in die Konferenz eingetreten, welche sich in Bern mit den Fragen der Erbauung einer Eisenbahn über den St. Gotthard beschäftigt. Die württembergischen Kommissäre sind bei der Eidgenossenschaft beglaubigte Gesandte Hr. v. Dw., der Präsident v. Dillenius und der Direktor v. Klein. Letzterer ist gestern nach Bern abgereist.

München, 27. Sept. Abgeordnetenkammer. Die Wahl in Kitzingen wird mit 76 gegen 72 Stimmen, die Wahl in Schweinfurt mit 72 gegen 72 Stimmen, ferner der zweite Wahlgang in Amberg einstimmig beanstandet. Der Eintritt dieser Abgeordneten ist daher vorläufig suspendirt.

Wiesbaden, 26. Sept. (Fr. Z.) Der Kommunallandtag wurde heute um 12 Uhr von dem Regierungspräsidenten Grafen zu Eulenburg in Vertretung des Oberpräsidenten eröffnet. Es wurde vorerst nur das Gesetz über die Landesbank vorgelegt. Den an einem Ambruche darniederliegenden Präsidenten Winter vertritt Graf Matuschka.

Kassel, 25. Sept. (Fr. Z.) Der wichtigste Gegenstand, welcher von dem dormaligen Kommunallandtage beraten werden soll, ist der Gesetzentwurf betreffend die Landesbankkasse. Derselbe ist mit der Drohung des Hrn. Ministers des Innern dem Landtage übergeben, daß wenn die Vereinbarung auf Grundlage des Gesetzentwurfs nicht erzielt werde, die Staatsregierung dieselbe auch ohne diese

Bereinarbeitung im Wege des Gesetzes der Art ordnen müsse, daß in Zukunft die Staatskasse der Anstalt gegenüber außer Verbindlichkeit stehe.

Berlin, 27. Sept. Morgen früh um 8 Uhr wird Se. Maj. der König seine Reise nach Baden-Baden antreten und sich zunächst nach Eisenach begeben, um dort den Großsachsen-Weimarschen Herrschaften einen Besuch abzustatten. Die Weiterreise Sr. Maj. von Eisenach nach Baden-Baden erfolgt in der Nacht zum Mittwoch den 29. Sept. gegen 1 Uhr, und zwar mittelst Extrazuges.

Der diesmaligen Landtags-Eröffnung wird kein Kabinettskonseil unter dem Vorsitz des Königs vorangehen. Wie verlautet, sind in den Konferenzen, welche Se. Maj. mit dem interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums, Finanzminister v. d. Heydt, und dem Minister des Innern abgehalten hat, namentlich in Bezug auf die Thronrede alle nöthigen Bestimmungen getroffen worden. Der Entwurf dieser Rede wird dem König nach seiner Rückkehr von Baden-Baden zur Genehmigung vorgelegt. Nach bereits erfolgter fester Beschlußnahme der Regierung sollen die beiden wichtigsten Landtagsverträge, nämlich der Entwurf einer neuen Kreisordnung und der Entwurf eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes, zuerst beim Abgeordnetenhaus eingebracht werden.

Nach amtlichen Mittheilungen ist eine das Jahr 1867 umfassende Uebersicht über den Verkehr der zur preussischen Handels- und Seeschiffahrt gehörigen Seeschiffe aufgestellt. Solche Zusammenstellungen können immer erst spät bewirkt werden, weil die lange anschließende Nachweise in Betreff der nach fernern Ländern fahrenden Schiffe abgewartet werden müssen. Aus der erwähnten Uebersicht ergibt sich, daß von den 8060 Fahrten preussischer Seeschiffe beinahe die Hälfte, nämlich 3911, zwischen fremden Häfen stattfanden. Dagegen wurden 1848 Fahrten aus preussischen Häfen nach fremden und 2301 Fahrten aus fremden Häfen nach preussischen unternommen. Von den fremden Ländern, aus und nach welchen preussische Schiffe vorzugsweise fahren, sind besonders zu nennen: Großbritannien, Rußland, nichtpreussische deutsche Küstenländer, Schweden und Norwegen, China, Brasilien, die La Plata Staaten, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Sept. (A. Z.) Der Kronprinz von Preußen wird in der Hofburg sein Absteigquartier nehmen und sein Aufenthalt soll zwei Tage dauern. Wahrscheinlich hängt mit diesem Besuch zusammen, daß der hannoversche Hof, wie man hört, seine Rückkehr von Gmunden nach Hiesing bis zur zweiten Hälfte des nächsten Monats verschoben hat. — Nach den für die Sache der Verfassungspartei keineswegs günstig ausgefallenen Wahlen in Böhmen müssen wir nun darauf gefaßt sein, daß sich im böhmischen Landtage das Deklarations-Schauspiel wiederholen werde. Wenn indessen die Tschechen glauben, daß ihr passiver Widerstand in seiner Wirkung auch nur im Entferntesten eine Aehnlichkeit mit jenem des ungarischen haben werde, so sind sie im Irrthum. Den Tschechen gegenüber hat das: „Wir können warten!“ wirklich seine Berechtigung. — In Betreff der Wahlreform-Frage ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß sich die deutschen Landtage für die direkten Wahlen aussprechen werden. Bereits liegt auch aus Steiermark ein dahin lautender Antrag vor.

Innsbruck, 27. Sept. Der Antrag, einen weiteren Aufschub der strafgerichtlichen Verfolgung gegen Greuter zu verlangen, wurde vom Landtage angenommen. Dr. Leonardi wurde zum Landeshauptmann-Stellvertreter ernannt.

Brünn, 27. Sept. Im ersten Wahlkörper des Großgrundbesitzes (Fideikommiss-Besitz) ist keine Wahl zu Stande gekommen. Anwesend waren nur Fürst Salm und Abbe Graf Tarouca, so daß nicht einmal eine Wahlkommission gebildet werden konnte.

Prag, 27. Sept. Die Volksversammlung bei Kuttenberg fand gestern unter starker Theilnahme der Bevölkerung statt. In Form einer Resolution wurde die Einführung der tschechischen Sprache beim Gottesdienste, die Einflußnahme von Laien auf die Verwaltung der Kirchenfonds und die Einberufung einer Synode der gesammten böhmischen Bischöfe verlangt.

Rumänien.

Bukarest, 26. Sept. Die von verschiedenen Organen der Presse mitgetheilte Nachricht, daß die Pforte bezüglich der Reise des Fürsten Karl nach dem Occidente Erklärungen verlangt, welche der rumänische Agent in Konstantinopel im Auftrage seiner Regierung sogleich gegeben haben soll, entbehrt aller Begründung. Die Reise, welche der Fürst von Rumänien unternommen hat, kann auf keine Weise die Pforte berechtigen, irgend welche Erklärungen zu verlangen.

Schweiz.

Bern, 27. Sept. Demnächst werden Unterhandlungen zwischen der Bundesregierung und Baden, Bayern und

Württemberg über den Beitritt der letzteren zur Literarkonvention mit dem Norddeutschen Bunde stattfinden.

Italien.

Florenz, 22. Sept. (Köln. Z.) Nach den offiziellen Berichten über die Erträge der Malsteuer sind bis Ende August statt der veranschlagten 19 Millionen nur 10 Millionen eingelaufen. Von 70,000 Mühlen haben 13,000 die Arbeit eingestellt, von den übrigen 57,000 haben 24,000 keine Steuer bezahlt, woraus sich das Defizit zum Theil erklärt. Befriedigend sind diese Ergebnisse durchaus nicht, wie man sieht; aber der Finanzminister hofft, das Land werde sich mit der Zeit an die Steuer gewöhnen. — Mit Wiener und Florentiner Bankiers hat Hr. Cambray-Digny über ein Anlehen von 60 Millionen auf Garantie der Mattazzi'schen Obligationen abgeschlossen. Eine ausgebehntere Operation soll später die Mittel zur Rückzahlung liefern. Die Hälfte der Summe wird von Wien geleistet; das Anlehen kostet 10 Proz. — In militärischen Kreisen herrscht die höchste Zufriedenheit über den Verlauf der großen Manöver. Die kleinen Mattei-Kanonen sollen Wunder gethan haben. Die Länge des Geschützrohres an denselben beträgt etwa 3/4 Fuß, der Durchmesser der Mündung 2 1/2 Zoll. Die Soldaten haben eine musterhafte Disziplin an den Tag gelegt; im Ganzen werden den Grundeigentümern nicht 1000 Lire Entschädigungskosten zu zahlen sein. — Die „Civiltà Cattolica“ verräth in ihren letzten Nummern einen großen Zorn gegen die liberalen Katholiken Deutschlands.

Florenz, 24. Sept. Die Requisition des Staatsanwaltes gegen den Abg. Lobbia und seine Genossen Martinati, Caregnato, Novelli und Benelli füllt 13 lange Spalten der heutigen Zeitungen. Es wird darin behauptet, daß alle Zeugnisaussagen und die Natur der Wunden darauf hinweisen, daß kein Attentat stattgefunden habe, während die von Lobbia beigebrachten Zeugen in die schlimmsten Widersprüche gerathen seien.

Florenz, 25. Sept. Die „Economista“ meldet, daß sich an der Finanzoperation wegen der Kirchengüter eine lebhaftere Theilnahme der italienischen Bankiers und Institute herausgestellt und eine Uebersetzung statt gefunden hat.

Von der italienischen Grenze, 25. Sept. (Allg. Ztg.) Vom 2. d. M. an wird von England aus eine indische Ueberlandpost via Brindisi, und zwar für jetzt monatlich zweimal, abgehen. Leider konnten die vereinten Bemühungen der italienischen Regierung und der beteiligten Gesellschaften nicht mehr und auch das nicht erzielen, daß der Abgang auf Samstag früh angelegt ward, obgleich damit viel gewonnen worden wäre. — Der italienische Gesandte in Wien, Marchese Repoli, hat von seiner Regierung Urlaub erhalten und Wien verlassen. Die Geschäfte der Gesandtschaft sind dem ersten Sekretär desselben, Hrn. Curtopassi, übertragen worden. — Unter den Gesetzentwürfen, welche der Kammer vorgelegt werden, soll sich auch ein auf das Preßgesetz bezüglicher befinden und sehr einschneidende Reformen enthalten. Der Justizminister hat zwei unserer hervorragendsten Juristen beauftragt, sich gutachtlich über die Erfahrungen des Kassationshofes und der Appellationshöfe hinsichtlich des Strafgesetzbuchs zu äußern. Man glaubt daraus schließen zu sollen, daß er Angesichts des bevorstehenden Antrags auf Befestigung der Todesstrafe Material zur Hand zu haben wünsche. Italienische Blätter ihrerseits betonen lebhaft die Nothwendigkeit der Abschaffung der körperlichen Züchtigung.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Der „Patrie“ zufolge ist die Abreise der Kaiserin nunmehr definitiv auf künftigen Donnerstag 30. Sept. festgesetzt. Ihre Maj. wird sich direkt nach Venedig begeben, eine Stadt, welche sie noch nie besucht hat und wo sie 5-6 Tage verweilen wird. Von Venedig geht die Kaiserin nach dem Piräus, wo sie nur einen Aufenthalt von einem Tage zu nehmen gedenkt. Der Besuch beim König von Griechenland, der zuerst in Korfu stattfinden sollte, erfolgt nun in Folge der Rückkehr desselben in seine Hauptstadt, in Athen. Vom Piräus begibt sich die Kaiserin unmittelbar nach Konstantinopel. Es ist ihre Absicht, durch Italien im strengsten Incognito zu reisen, ihr lebhaftester Wunsch ist, der Reise einen ganz privaten Charakter zu verleihen. Es hat des persönlichen Andringens des Königs von Italien bedurft, um die Kaiserin zu bestimmen, die Wagen des königl. Eisenbahnzugs anzunehmen. Bis Konstantinopel werden nirgends offizielle Feste oder Empfänge stattfinden. Die Kaiserin trifft in Venedig zur Nachtzeit ein und verfügt sich sogleich auf ihre Yacht, welche bereits unterwegs ist und am Duai der Slavonier vor Anker gehen wird. In Venedig werden weder Feste noch Feierlichkeiten irgend welcher Art stattfinden, Alles ist im Geheimen darauf berechnet, der Exkursion den Charakter eines Privatanschlages zu bewahren. Das Gefolge Ihrer Maj. wird mit Einschluß ihrer zwei Nichten, der Fräulein von Alba und ihres Neffen, des Herzogs v. Huescar, im Ganzen aus 15 Personen bestehen. Die „Patrie“ kann hinzufügen, daß die Kosten der Reise nach Konstantinopel Alles in Allem 700,000 Franken nicht übersteigen.

Der Kaiser empfing am Samstag nach dem Minister- rath den päpstlichen Nunzius. Man vermuthet, daß die Unterredung des Prälaten mit dem Kaiser verschiedene Fragen betraf, welche mit dem ökonomischen Konzil in Beziehung stehen, und daß gelegentlich auch von dem Briefe gesprochen ward, den der berühmte Karmeliter Pater Hyacinth geschrieben hat.

In Bezug auf den bei Pantin unter so grauenvollen Umständen begangenen Mord scheint es sich mehr und mehr zu bestätigen, daß der in Havre vor einigen Tagen verhaftete junge Mensch, Namens Traupmann, der Hauptthäter ist. Auf demselben Felde, auf dem vor acht Tagen die entsehrlich verstümmelten Leichen der Frau Kink und ihrer fünf Kinder ausgegraben wurden, ist gestern Vormittag 11 Uhr ein neues Grab mit einem 7. Ermordeten gefunden worden. Die Leiche ward als die von Kink Vater erkannt; bleibt noch die Leiche des wahrscheinlich ebenfalls ermordeten ältesten Sohnes Gustav Kink zu finden übrig. — Rente 70.87 1/2, Cred. mob. 212.50, ital. Anl. 52.80.

Spanien.

Barcelona, 26. Sept. Bei dem gestrigen Aufstand wurden zwei Cortesdeputirte, sowie siebenzig Barrikadenkämpfer verhaftet. Die zerstörte Eisenbahn wurde wieder hergestellt.

Belgien.

Brüssel, 26. Sept. (Fr. N.) Der Empfang der englischen Riflemen war gestern Abend noch wärmer, als jener der französischen Nationalgardisten. Die halbe Nacht wurde in dem gothischen Rathhaussaale bankettirt, und noch gegen 4 Uhr Morgens hörte man in den Straßen Brüssels die Riflemen ihrer Begeisterung in enthusiastischen „Hip, Hip, Hurrah's!“ Luft machen. Hr. Anspach, der Bürgermeister, hielt eine Rede, welche die Thesen des königlichen Toastes zu Küttich in energischer Weise entwickelte. Hr. Thomson, ein englischer Oberst, erwiderte in französischer Sprache und betonte das innige Zusammenhalten Englands und Belgiens. Uebrigens sind jetzt diese Gefühle hier so sehr in der Luft, daß selbst Hr. de Lagueronière, der kaiserliche Gesandte, bei dem Diner, das er Dienstag in seinem Hotel gab, auf die Unabhängigkeit Belgiens trank und dabei die (bereits erwähnte) Erklärung abgab, daß, sollte irgend eine europäische Regierung Belgien bedrohen wollen, Frankreich dasselbe zu vertheidigen wissen werde. Diesen Abend findet zur Einweihung des neuen Südbahnhofs in den geschmackvoll decorirten Hallen ein großer Ball statt, zu dem der König für 12,000 Fr. Billete den fremden Schützen zur Verfügung gestellt hat. Der König und die Königin, der Graf und die Gräfin von Flanbern werden dem Ball, der an Pracht alle dagesewesenen übertreffen soll, beiwohnen.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Sept. Die „Turquie“ bringt einen heftigen Artikel gegen den Vizekönig wegen der Weigerung, die zwei wichtigsten in dem Briefe des Großvezirs enthaltenen Bedingungen anzunehmen und wegen des Vorschlags, die gesammte Frage dem Forum der Mächte vorzulegen. Die Pforte weise diesen Vorschlag zurück und verwerfe denselben. Die „Turquie“ empfiehlt die Zurücknahme der Privilegien und schließlich die Entlassung Jemael's und die Ernennung Mustafa Pasha Fazyl's zum Vizekönig.

Großbritannien.

London, 26. Sept. In Cork und Dublin haben Nonstretdemonstrationen der Anhänger der Fenier stattgefunden.

Heberlandpost.

Alexandria, 19. Sept. Bei dem Schiffbruch des Dampfers „Carnatic“ im Rothen Meere sind 9 Seelente und 5 Reisende umgekommen. Die übrigen Personen an Bord haben sich auf eine kleine Insel gerettet. — Die Briefe aus Saigon vom 5. August berichten, daß die Handelskammer dieser Stadt gegen die falsche Deklarationen über den Ursprung des Pfeffers reklamirt, welche zur Folge haben, daß in Frankreich Pfefferarten als cochinchinesisch eingeführt werden, die nicht von daher kommen. Da die Kultur dieses Produkts eine große Entwicklung genommen hat, so hat der Gouverneur angeordnet, daß die Ursprungszeugnisse von Spezialinspektoren immer streng beglaubigt werden.

Amerika.

Plymouth, 26. Sept. Die mit der „Neva“ eingetroffenen Nachrichten aus Westindien besagen, daß aus Furcht vor dem vorher verkündeten Erdbeben die Bewohner der Westküste Südamerikas die Küste verlassen. Erderschütterungen haben bereits in Copiapo, Ziquique, Tacna und Arequipa stattgefunden. — Salnave ist beim Angriff auf Cayes tödlich verwundet worden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Sept. Fortsetzung der 2. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Nachmittagsitzung. Unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Hoff.

An dem Ministertisch: Der Präsident des Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, Hr. v. Freyendorf.

Nach Eröffnung der Sitzung trug Hr. v. Freyendorf im Auftrag des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Hrn. Staatsministers Dr. Jolly die Entschließung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs aus großh. Staatsministerium vom heutigen vor, wonach der Abgeordnete, Hr. Kreis- und Hofgerichts-Direktor Hildebrandt als Präsident der Zweiten Kammer bestätigt wird.

Der Alterspräsident, Hr. Abg. Hoff, übergibt die Leitung der Geschäfte dem neuen Präsidenten; Hr. Abg. Kirsner dankt dem Hrn. Alterspräsidenten, für die umsichtige Leitung der Geschäfte und ersucht die Versammlung, sich zum Zeichen der Anerkennung zu erheben, was sofort geschah.

Hr. Abg. Hildebrandt übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Meine Herren! Durch Ihr Vertrauen abermals zum Vorsitz in diesem h. Hause berufen, sage ich Ihnen vor Allem meinen herzlichsten Dank.

Meine Erfahrungen haben mich von den Schwierigkeiten des meinen Händen anvertrauten Amtes zu sehr überzeugt, um nicht die Bitte an Sie zu richten, mir bei der Leitung der vielen und wichtigen Geschäfte, die uns erwarten, durch freundliches Entgegenkommen Ihren Beistand zu gewähren.

Ich hege nicht die Erwartung, durch meine Amtsführung Alle zufrieden zu stellen; aber Dessen dürfen Sie sich versichert halten, daß ich durch Unparteilichkeit Allen gerecht zu sein mich bemühen werde. Die Größe der uns gestellten Aufgabe wird unsere ganze Arbeitskraft in Anspruch nehmen. So viel an mir liegt, werde ich die Geschäfte so weit es die erforderliche Gründlichkeit der Beratung erlaubt, möglichst zu beschleunigen suchen; Ihren Arbeiten werde ich mit dem regen Interesse folgen, das Sie bei einem Volksabgeordneten erwarten dürfen, dessen Wünsche aufrichtig einer glücklichen Weiterentwicklung in der Neugestaltung der Zustände unseres engeren und des großen deutschen Vaterlandes zugewandt sind.

Gestatten Sie mir zum Schluß die Bitte, bei Ihren Beratungen unbefangenen des freimüthigen Wortes, wie es dem Abgeordneten zusteht, die würdige Selbstbeherrschung zu wahren, die uns ebenso sehr die parlamentarische Sitte als die Pflicht wechselseitiger Achtung auferlegen.

Wenden wir uns mit ernster Thätigkeit unseren Arbeiten zu, die der Himmel zum Besten des Landes segnen möge.

Bei der hierauf vorgenommenen Bildung der Abtheilungen werden dieselben in folgender Weise zusammengesetzt:

1. Abtheilung aus den Abgg. Bissing, Busch, Conrad, v. Feder, Fischer, Franke, Hebling, Henne, Hildebrandt, Morstadt, v. Rottck, Schupp und Seig.

2. Abtheilung aus den Abgg. Eßhard, Eisenlohr, Frey, v. Freyendorf, Fröhlich, Grimm, Lamey, Lenz, Lichtemberger, Poppen, Tritscheller, Turban und Weber.

3. Abtheilung aus den Abgg. Eschbacher, Gerbel, v. Gulat, Heidenreich, Heilig, Holzmann, Hufschmid, Hummel, Jolly, Lindau, Roff und Kofchirt.

4. Abtheilung aus den Abgg. Baumgart, Friderich, Kiefer, Kirsner, Kölle, Kusel, Lender, Nikolai, Paravicini, Richter, Roder, Schmezer und Schuler.

5. Abtheilung aus den Abgg. Blum, v. Busch, Gerber, Gerwig, Hoff, Kasper, Mühlhauer, Müller, Räf, Rent, Wundt und der noch zu wählende Abgeordnete des Landbezirks Freiburg.

Als Vizepräsidenten wurden gewählt, und zwar: als erster Hr. Abg. Kirsner und als zweiter Hr. Abg. Eßhard.

Ersterer dankt für das ehrenvolle Vertrauen, welches die Kammer durch seine Wahl ihm ausgesprochen, bezugnehmend auf die Sitzung der Vorlage eines Vorschlags nach § 49 der Geschäftsordnung als Ergänzung dieser wegen der Berichterstattung der Budgetkommission an, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Karlsruhe, 28. Sept. 3. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hildebrandt. Anwesend an den Ministertischen die Hh. Vorstände sämtlicher Ministerien.

Nach Eröffnung der Sitzung wurden folgende Regierungsvorlagen gemacht:

I. Von dem Präsidenten des Finanzministeriums:

1) Staatsbudget für die Jahre 1867/1868;

2) vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsnachweise der Jahre 1866/1867;

3) die Voranschläge für die Budgetperiode 1870/1871.

Hierzu trug der Hr. Präsident eine kurze Darstellung des ganzen Staatsaufwandes vor.

4) Gesetzentwurf über die Weinstener;

5) Gesetzentwurf über die Besteuerung der Wanderlager;

6) den unterm 14. Okt. 1867 zwischen der königl. preussischen Regierung Namens des Norddeutschen Bundes und der königl. italienischen Regierung abgeschlossenen und nach erfolgtem Beitritt des Großherzogthums, Reg.-Bl. Nr. 19 vom Jahr 1868, verkündeten Schiffahrtsvertrag;

7) den unterm 31. Okt. 1867 zwischen der königl. preussischen Regierung Namens des Norddeutschen Bundes und der Republik Liberia abgeschlossenen und nach erfolgtem Beitritt des Großherzogthums im Reg.-Bl. Nr. 41 vom Jahr 1868 verkündeten Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag;

II. Von dem Staatsminister des Innern:

1) Gesetzentwurf, die Aenderung einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde betr.;

2) Gesetzentwurf, einige Abänderungen der Wahlordnung betr.;

3) Gesetzentwurf, das Aufenthaltsrecht betr.;

4) Gesetzentwurf, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden betr.;

5) Gesetzentwurf, die öffentliche Armenpflege betr.;

6) Gesetzentwurf über die Erleichterung der Eheschließung.

III. Von dem Kriegsminister:

1) der zwischen Baden und dem Norddeutschen Bund am 25. Mai d. J. zu Berlin abgeschlossene Vertrag, die Einführung der gegenseitigen militärischen Freizügigkeit betr.;

2) Gesetzentwurf über die Verlängerung der Gültigkeit des Kontingenzgesetzes;

3) Gesetzentwurf über die Ruhegehälter der zu dauernden Dienstfunktionen ernannten pensionirten Offiziere;

4) Gesetzentwurf über die Ansprüche der nicht in die Kategorie der Staatsdiener gehörigen Militärbeamten und Zivilbeamten der Militärverwaltung auf Ruhegehälter.

IV. Von dem Präsidenten des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten:

Die am 6. Juli d. J. zwischen Baden, dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Hessen getroffene Vereinbarung in Betreff der zukünftigen Behandlung des gemeinschaftlichen beweglichen Eigentums in den vormaligen Bundesfestungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau.

V. Von dem Präsidenten des Handelsministeriums:

1) das ordentliche Budget der Postverwaltung;

2) das ordentliche Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung;

3) das ordentliche Budget der Bodenseedampfschiffahrtverwaltung;

4) das Budget der umlaufenden Betriebsfonds dieser drei Verwaltungen;

5) das Budget über den Antheil Badens an dem Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1870 und 1871;

6) Gesetzentwurf, den Bau von Lokal- und Zweigbahnen betr.;

7) Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Heidelberg nach Schwetzingen betr.

VI. Von dem Präsidenten des Justizministeriums:

1) Gesetzentwurf über die Beurteilungen des bürgerlichen Standes und über die Pflichten bei Schließung der Ehe.

2) Gesetzentwurf, die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften betr.

Die Vorlagen werden den Abtheilungen übergeben.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf mehrerer Petitionen an.

Hierauf kamen noch zur Berathung und Abstimmung:

1) Der Antrag des Abg. Eßhard:

„Es sollen die Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen in der Regel mündlich erstattet und bloß etwaige Beanstandungsanträge dem Drucke übergeben werden.“

welcher einstimmig angenommen wurde, und

2) die Motion des Abg. Lindau, mit dem Antrag:

a. Die Großh. Staatsregierung möge aufgefordert werden, sofort dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts mit geheimer Stimmabgabe vorzulegen, und

b. die Kammer möge beschließen, sofort nach Durchberathung dieses Gesetzentwurfs an Sr. Königl. Hoheit den Großherzog die unterthänigste Bitte um Auflösung des Landtages und Einberufung eines andern auf Grund des neuen Wahlverfahrens gewählten zu richten.

Der erste Antrag wurde bei der Abstimmung in der Art angenommen, daß derselbe derjenigen Kommission zugewiesen wurde, welche über den von Sr. Staatsregierung vorgelegten Gesetzentwurf über einige Abänderungen der Wahlordnung Bericht erstatten wird; der zweite Antrag dagegen verlag.

Nachdem noch die Kommissionen gebildet waren, wurde die Sitzung geschlossen. Ausführliches werden wir morgen nachtragen. Nächste Sitzung morgen.

Tagesordnung: Ergänzung der Budget- und Adresskommission.

Karlsruhe, 28. Sept. 4. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 29. Sept., Vormittags 11 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Verstärkung der Budget- und Adresskommission. 3) Erstattung und Berathung des Kommissionsberichts über den Druckvertrag.

Vermischte Nachrichten.

— Die Beamten auf der Hauptsteuerkasse zu Frankfurt haben eben die Hände voll zu thun, indem ihnen 300,000 Exemplare des „Lahrer hinkenden Boten“ zum Abstempeln zugegangen sind.

— Oberwesel, 25. Sept. (Fr. N.) Gestern Nacht ist das vor einigen Jahren auf der alten Schlossruine oberhalb der Stadt neu erbaute Männerkloster gänzlich niedergebrannt; gerüchweise sollen dem Kloster früher anonyme Drohbriefe zugegangen sein.

— Aus Dresden berichtet die „Constit. Ztg.“: Sämtlichen Künstlern etc., sowie dem technischen Arbeiterpersonal ist die Fortsetzung ihrer kontraktlichen Verhältnisse in sichere Aussicht gestellt. Die Kapelle gehört zur Hofkirche. Zu einem Interimstheater ist die königliche große bedeckte Reithahn, welche während des Kongresses der Ärzte und Naturforscher zu einem Sektionsversammlungssaal umgeschaffen war, bestimmt. Andererseits ist auch von Rath und Stadtverordneten das Gewandhaus zur Verfügung gestellt und vom Minister angenommen worden, so daß an zwei Orten gespielt werden kann: im Gewandhaus Schauspiel, in der Reithahn Oper.

— Altona, 26. Sept. Laut Verfügung der Glühdämmer Provinzialsteuer-Direktion ist die von der Kommission gewünschte Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr der ausgestellt gewesenen Gegenstände der Altonaer Ausstellung bis zum 15. Nov. mit Rücksicht auf die Verlängerung der Ausstellung genehmigt worden.

— Wien, 25. Sept. Gestern ging die zweite Erndung der von der Bank in Berlin an die Nationalbank in Wien zu zahlenden sieben Millionen Thaler durch Prag. Der Schatz war in 3 Eisenbahnwagen untergebracht und unter spezieller Aufsicht eines höhern Bahnbeamten.

— Wien, 26. Sept. Gestern und vorgestern wurde die Nichtigkeitsbeschwerde, die in dem Proceß Schiff-Scharf erhoben war, vor dem obersten Gerichts- und Kassationshofe verhandelt. Diefelbe wurde in allen sechs Punkten zurückgewiesen und der Angeklagte in die Kosten verurtheilt.

Die ungarische Regierung hat zweiunddreißig Lehrer auf Reisen geschickt. Sechzehn dieser Herren gehen nach Sachsen und Preußen und sechzehn nach Süddeutschland, um das Wesen, sowie die Einrichtungen der deutschen Mittel- und Volksschulen aus eigener Anschauung genau kennen zu lernen.

— Paris, 25. Sept. (Rhein. Z.) Ueber das Verhör des Traupmann (nicht Troppmann) ist noch Einiges nachzutragen. Diefelbe gibt als seine Mitschuldigen Johann und Gustav Kink an, obgleich

man vielfache Gründe hat, anzunehmen, daß diese ebenfalls seine Opfer waren. Nachdem derselbe aber in den Zeitungen gelesen, daß man die Weiden offen anklagte, mag er diese Person angenommen haben, um nicht als Hauptschuldiger zu erscheinen. Traupmann (seine Vornamen sind Jean Baptiste) ist, wie er angibt, in Gernay (Obernhein) geboren. Nach seinen weiteren Aussagen sah er kürzlich Johann Kink (den Vater) in Paris, welcher ihm den Wunsch kundgab, sich an seiner Frau, der er Untreue vorwarf, zu rächen und dann nach Amerika auszuwandern. Er habe dessen Vorschläge, ihn bei seinem Projekt zu unterstützen, angenommen und das Zimmer im Hotel du Chemin de fer du Nord gemietet, um dort die Briefe der Frau zu empfangen. Gustav sei nicht mit seinem Vater, sondern erst kurze Zeit vor der Ausführung des Verbrechens nach Paris gekommen. Alles, nur nicht die Art und Weise, wie das Verbrechen ausgeführt werden sollte, sei zwischen den Mitschuldigen abgemacht worden. Man habe hierauf der Frau Kink geschrieben, nach Paris zu kommen, und da sich dieselbe nicht dazu habe entschließen können, so habe er, Traupmann, ein letztes Schreiben an diese gerichtet, und zwar unter dem Vorwand, daß Kink sich die Hand verbrüht habe. Dieser Brief habe gemeldet, daß Kink ein Haus in Pantin gekauft. Man habe die Frau Kink auf Sonntag um 10 Uhr Abends an die Eisenbahn bestellt. Da dieselbe jedoch zu früh abgereist sei, habe sie Niemanden getroffen und sei nach dem Hotel du Chemin de fer du Nord gegangen, wo sie auch Niemanden gefunden. In Folge dessen habe sie sich nach dem Bahnhof zu der ihr von ihrem Manne angegebenen Stunde begeben. Er (Traupmann) sei dort gewesen und habe sie in einen Wagen steigen lassen, um sie zu ihrem Manne und Sohne zu geleiten. Der Ort, wo man die Mordthat habe ausführen wollen, sei im Voraus festgesetzt gewesen. Außerdem sei er mit Kink Vater übereingekommen, daß er die Mutter zuerst und allein nach dem Orte, wo sie ermordet werden sollte, führe. Da jedoch die zwei kleinen Kinder nicht hätten allein bleiben wollen, habe er sie mitgenommen. Kink habe, als er die beiden Kinder mitgebracht, ihm zugerufen: „Gendeb, du verräthst mich!“ Er (Traupmann) habe aber die Sache dem Kink Vater erklärt und nun seien alle drei über die Opfer hergefallen. Frau Kink habe gesucht, zu vertheidigen; sie habe das Messer den Händen ihres Mannes entzogen und ihm damit den Arm verwundet. Sie würde ihn vielleicht niedergestossen haben, wenn die übrigen Mörder, nachdem sie die Kinder erwürgt, ihm nicht zu Hilfe gekommen wären. Er (Traupmann) habe sich hierauf geweigert, die andern Kinder zu holen, und Gustav Kink sei an seiner Stelle gegangen. Derselbe habe einen seiner Brüder mit einem Schnupstuch, das er ihm geliehen, erdrosselt. Traupmann behauptet, bis 3 Uhr Morgens in der Nähe von Pantin geblieben zu sein (das Verbrechen hat ihm zufolge um 11 Uhr stattgefunden), da er sich ein erstes Mal verirrt habe. Nach seinem Hotel sei er um 8 Uhr zurückgekommen. Er habe dann Gustav Kink wieder gesehen, der ihm gesagt, daß sein Vater aufpasse, ob man das Verbrechen entdecke. Um 11 Uhr habe ihm Gustav Kink mitgeteilt, daß Alles entdeckt sei, und sie hätten nun beschließen, nicht zusammen, sondern jeder einzeln die Flucht zu ergreifen. Man sei hierauf im Café parisien zusammengetroffen. Kink habe Traupmann 300 Franken und die Papiere eingehändigt. Traupmann sagt ferner, daß Kink seine Frau und Kinder mit dem Messer förmlich zerfleischt und ihnen dann mit dem Grabstein den Gnadenstoß gegeben habe. Während seines ganzen Verhörs weinte Traupmann und legte große Kreuze an den Tag. Er bestritt weniger das Schaffot, als die Schande, die er über seine Mutter bringt. An den Aussagen des Traupmann mag manches Wahre sein, aber nach Allem, was man seit gestern vernommen, scheint er nur die beiden Kink, die er schon früher beseitigt, als die Hauptverbrecher des Verbrechens hinzustellen, während er es selbst war und Helfershelfer hatte. Noch verdient erwähnt zu werden, daß man behauptet, Kink habe vor seiner Ehe einen unehelichen Sohn gehabt. Möglicherweise, daß dieser bei der That beteiligt war.

Paris 26. Sept. (Edln. B.) Die Angelegenheit von Pantin nimmt noch immer die hiesige öffentliche Meinung vorzugsweise in Anspruch. Das Geheimniß, welches dieselbe umhüllt, ist noch keineswegs gelöst. Traupmann bleibt bis jetzt dabei, daß Kink Vater und Sohn seine beiden Mitschuldigen sind; er spricht zwar noch von einer dritten Person, deren Name jedoch unbekannt ist. Daß Johann Kink, der Vater, bei der ganzen Sache unschuldig ist, scheint übrigens gewiß zu sein, denn derselbe ist seit 5 Wochen spurlos verschwunden. Er war weder in Guebwiller, wohin er reisen sollte, noch in Paris gesehen worden. Alle Briefe, die sie sind zahlreich, welche während dieser Zeit seine Frau von ihm erhielt, sind von fremder Hand geschrieben. Was Gustav Kink anbelangt, so hat man bis zum 16. Sept. von demselben Nachrichten. Derselbe war nämlich am 7. in Guebwiller angekommen, um die dort auf der Post befindlichen Gelder zu erheben. Man hatte dieselben bekanntlich einem Individuum (wahrscheinlich Traupmann) zu zwei verschiedenen Malen, am 31. Aug. und am 2. Sept., auszuliefern sich geweigert. Am 7. Sept. kam nun Gustav Kink in Guebwiller an. Er kam, angeblich im Auftrage seiner Mutter, um die Gelder zu erheben. Obgleich die Verwandten, welche die Familie Kink dort hat, ihn erkannten, so wollte der Postdirektor die Gelder nicht ausliefern, da er keine Vollmacht habe. Gustav Kink schien übrigens verlegen; er sagte, er sei über Belgien gekommen, um zu seinem Vater nach Paris zu gehen. Von seinen Verwandten wegen des falschen Kink befragt, antwortete er, daß er ihn kenne. Am 16. erhielt er aus Paris eine Depesche folgenden Inhalts: „Jean Kink an Gustav Kink. Die Vollmacht ist seit langer Zeit in Guebwiller. Sieh auf der Post nach. Antworte.“ Die Vollmacht fand sich wirklich vor, aber die Post verweigerte die Zahlung, da dieselbe nicht von einem Notar ausgefertigt worden war. Am nämlichen Tage erhielt er nun ein Telegramm, welches ihn nach Paris berief, und ihm sagte, er solle im Hotel du Chemin du Nord absteigen. Von da an hörte man nichts mehr von ihm. Möglicherweise wäre es daher, daß er von Traupmann verleitet worden war, sich in den Besitz der 5,500 Fr. zu setzen, um sie unter sich zu theilen. Daß Gustav Kink einer solchen Handlung fähig gewesen wäre, wäre möglich, da er schon früher einmal seinem Vater 200 Fr. entwendet hatte, um sich nach Paris zu begeben. Der Vater wandte sich damals an die Pariser Polizei, um seinen Sohn wieder aufzufinden. In den maßgebenden Kreisen nimmt man jedoch nicht an, daß Gustav Kink sich bei den Mordthaten beteiligte, sondern man setzt einfach voraus, daß Traupmann ihn als Werkzeug benutzen wollte, um sich die 5,500 Fr. zuzueignen, und als dieses nicht gelungen war, ihn nach Paris kommen ließ, um ihn aus dem Wege zu räumen. Zwei andere Individuen wurden gestern Abend in Havre verhaftet und kamen heute Nacht auf dem pariser Bahnhofe St. Lazare an, wo sie die Nacht zubrachten, da es zu spät war, sie nach der Polizei-Präfectur zu bringen. Da Kink in seinem Verhör ausgesagt, daß er seine beiden Mitschuldigen

in Havre erwarde, so glaubt man, daß es diese sind. Der eine derselben trug einen zugeknöpften Rock, der andere eine Blouze.

Was die Art und Weise, wie die Mordthat ausgeführt wurde, betrifft, so behauptet Traupmann, daß man nur die Mutter habe tödten wollen. Man habe aber die beiden kleinen Kinder mit umgebracht, weil sie um Hilfe riefen, als man die Mutter tödten wollte. Die anderen hätte man niedergemetzelt, weil man nicht gewußt hätte, was man mit ihnen machen sollte. Dieses steht jedoch im Widerspruch mit einem der Briefe, welche Frau Kink von Paris erhalten hatte und worin man ihr sagte, sie möge alle fünf Kinder mitbringen. Ueberhaupt dürfen die Aussagen des Traupmann nur mit großer Vorsicht aufgenommen werden, da ihm Alles darauf anzukommen scheint, sich nur als den Helfershelfer darzustellen. Er will aus seinem persönlichen Interesse gehandelt, sondern Kink Vater nur geholfen haben, weil er es ihm einmal versprochen hatte. Als man ihn in der Morgue vor die Leichen führte, geriet er in heftige Aufregung und wollte sie zuerst nicht ansehen; später entschloß er sich jedoch dazu, sie Alle beim Namen zu nennen. Traupmann scheint nicht sehr intelligent, aber ein höchst heftiger Charakter zu sein. Wenn er mit der Menge in Berührung kommt, so gerät er außer sich; sowie er aber mit den Polizeibeamten allein ist, gewinnt er seine volle Kaltblütigkeit. Eine ungeheure Menschenmenge hat sich heute nach Pantin begeben, um sich die Stelle anzusehen, wo die Mordthat stattgefunden hat. Ein Bewohner von Pantin soll dort ein Kreuz mit einer Inschrift errichtet haben.

Nachschrift. Es bestätigt sich, daß man heute eine siebente Leiche auf dem Felde von Pantin, wo die übrigen verhaftet worden waren, aufgefunden hat. Diese siebente Leiche war ungefähr 13 Meter von der Stelle entfernt begraben, wo sich die Grube der andern befand. Sie trägt am Hinterhaupte eine tiefe Wunde, was andeutet, daß von seinem Selbstmord die Rede sein kann. Traupmann soll diese Nacht nach dem Felde von Pantin geführt werden. Man hofft, daß er dadurch so erregt werden wird, daß er Geständnisse macht. Die gerichtlichen Behörden haben allen Beamten der Polizei-Präfectur, von Mazas an, den strengsten Befehl erteilt, nicht das Geringste über diese Angelegenheit mehr mitzutheilen. Die genannten Behörden bebauern nämlich, daß man der Sache eine so große Oeffentlichkeit gegeben habe.

Ueber die Verhaftung Traupmann's in Havre erzählt man nachträglich Folgendes. Nach der Verübung des Verbrechens begab sich derselbe nach Havre, um nach Amerika zu entfliehen. In Havre trieb er sich ein und den andern Tag herum, wahrscheinlich weil er nicht so leicht fortkommen konnte, und geriet in die Gesellschaft eines Mannes, dem er allmählich verdächtig vorkam. Letzterer machte einem Genarmen davon die Anzeige, und dies führte zu Traupmann's Verhaftung. Traupmann ist gebürtig in Gernay bei Mühlhausen und hielt sich als Arbeiter längere Zeit in Roubaix (bei Lille, an der belgischen Grenze) auf, wo er viel mit Hrn. Jean Kink (Vater) zusammenkam. Die Beziehungen des Letzteren zu dem nicht weit von Gernay gelegenen Guebwiller scheinen mit Grund gewesen zu sein, daß Beide einander näher bekannt geworden sind.

Badische Chronik.

H Karlsruhe, 27. Sept. (Landwirthsch. Zentralausstellung. Schluß.)

Für gebrannte Wasser erhielten die silberne Medaille: Seuffert in Müllheim, Fischer in Oberkirch, Jülg in Ringelbach, Reichenbach in Obergrotenthal, Behre in Reichen, Kern in Prechthal, Burger in Biederbach (dieser für Pflanzenwasser), R. Weber in Prechthal, Weinländer in Karlsruhe, Reih in Hechberg.

Die bronzene Medaille: Hierholzer in Hochal, Birke in Obergrotenthal, Schmiederer in Petersthal, Schneider in Lautenbach, Nagmann in Hilden, Beck in Gaisbach, Oberle in Guntach, Binz in Riegel, Schäp in Erbrich, Jaf. Weber in Prechthal, Weiß in Durlach, Schütt in Bühl, Doll in Griesbach, Werner in Durbach.

Belobungen: Gmelin in Müllheim, Burger in Biederbach, Eckler in Laufen, Börsich in Oberkirch, Rodt in Niederwinden, Vogt in Wolfach, Burger in Unterspöckelbach, Wahrer in Eimeldingen, Meyer in Offenburg, Heppach in Heilbach.

Belobungen erhielten für Weine: S. Baier in Stadthof, Basler in Jessenbach, Beck in Halingen, Frhr. v. Berkeim in Weinheim, Behre-Deuti in Herbolzheim, Blankenhorn-Wescher in Müllheim, Jul. Blankenhorn daselbst, S. G. Bruder in Halingen, Fr. Bruder daselbst, Bruder in Endingen, Domänenverwaltung Meersburg, Durbacher Söhne in Rippenheim, Eckler in Brisingen, Fischer in Offenburg, Brst. Friedrich in Bettingen, Jüßlin in Lauf, Fünfselger in Müllheim, Gedreich in Oberkirch, Frhr. v. Gleichenstein in Rotweil, Gräfin in Erzingen, Häfelin in Bühl, Garburger in Kirchen, Hartmann in Schriesheim, Hasselbacher v. P. Heidenreich sen. in Müllheim, Heidenreich der Obere daselbst, Honell in Reichenau, Jülg in Ringelbach, Gbr. Kallenbach in Laufen, Kiefer in Gischstetten, v. Kilian in Weidbach, Roger in Lammstich, Kraft-Grether in Luggen, Raier z. Linde in Löffelstien, Marget in Hügelsheim, Maurer z. Adler in Karlsruhe, Nebelschön v. Rehhof, Niedhammer in Bühl, Ortsoberin Erzingen, Ortsmüller v. Lörach, Apoth. Pfesferle in Endingen, v. Radnig in Ehrenberg, Rentamt Salem-Reichenbach in Suggenthal, Rottra in Kirchen, Rutschmann in Stetten, Frhr. v. Schauenburg in Gaisbach, Scherzinger in Zöhrenthal, Schiedler in Reichen, Schiedler daselbst, Schmidt in Offenburg, Schuhmacher in Rippenheim, Siglin in Fischen, Spitalfellei Konstant, Sireder in Untergrotenthal, Sondarach in Gurtweil, Weiß in Müllheim, Werner in Durbach, Werner z. Adler in Appenweier, WITler in Karlsruhe, Wisse z. Löwen in Endingen.

Karlsruhe, 28. Sept. Es geht uns die Nachricht zu, daß den Hofmüllfabrikanten Gustav Stoevesandt u. Comp. hier selbst bei der Preisvertheilung auf der Hamburg-Altonaer internationalen Industrieausstellung der zweite Preis für Möbel zuerkannt wurde.

S Pforzheim, 27. Sept. Ich habe Ihnen früher über die hiesige Arbeiterstatistik einige Mittheilungen aus dem hier erscheinenden „Genossenschaftler“, welcher jetzt Organ der deutschen Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsgruppen ist, gemacht. Das genannte Blatt vervollständigte diese Statistik, indem es noch eine

Uebersicht über die Lohn- und andern Verhältnisse der hiesigen Arbeiter und Arbeiterinnen giebt. Darnach ist auf hiesigem Plage der Durchschnittslohn eines Goldarbeiters 8 fl., 8 fl. 30 bis höchstens 9 fl. per Woche; jedoch gibt es viele Arbeiter, welche nur einen Lohn von 5 bis 8 fl., aber auch solche die einen Lohn von 9 bis 12 fl. beziehen. Ganz ausnahmsweise Leistungen werden mit 12 bis 17 fl. bezahlt; ein Lohn, den aber nur wenige Arbeiter beziehen. Der Durchschnittslohn der Graveure beträgt etwa 2 fl. mehr, als der der Goldarbeiter, also 10 bis 11 fl. Es besteht hier aber ein viel größerer Unterschied, als bei den Goldarbeitern. Es gibt Graveure mit nur 7 bis 10 fl. Wochenlohn, wogegen andere mit 12 bis 14 fl. und tüchtige Zeichner und Entwerfer selbst mit 20 bis 22 fl. und noch mehr bezahlt werden. Der Lohn der Kettenmacher ist im Allgemeinen genommen etwas geringer, als derjenige der übrigen Goldarbeiter.

Die Presser und Fabrik- (Schlüssel) Mechaniker beziehen einen Lohn bis zu 10 fl., ausnahmsweise auch von 12 bis 14 fl. Die sogenannten Kommissionäre (Ausläufer) und Einfitter haben einen Lohn von 4 bis 7 fl.; einzelne auch noch mehr. Die Graveure- und Bijouterielehrlinge bekommen bei jähriger Lehrzeit schon bei ihrem Eintritt einen Wochenlohn von 2 fl. bis 2 fl. 30 kr. und wird ihnen, je nach ihrem Fortschritt oder dem Wohlwollen der Lehrherren, eine jährliche Aufbesserung von 12 bis 24 kr. gewährt. Natürlich haben die Lehrlinge für Kost und Wohnung selbst zu sorgen. Die Polirerinnen (Polirerinnen) haben einen Durchschnittslohn von 4 fl. 30 kr.; dieser wechselt zwischen 3 bis 7 fl. Die Kettenmacherinnen beziehen etwas weniger.

Der „Genossenschaftler“ spricht sich noch über die hiesigen Wohnung- und Beschäftigungsverhältnisse aus, erwähnt der Lage der hiesigen Fabrik- und Lehrlinge und schließt mit einer Uebersicht der zum Wohle der hiesigen Arbeiter gegründeten verschiedenen Unterstützungsvereine. Es bestehen darnach hier nicht weniger als 9 solcher wohltätiger Vereine, und zwar sind dies: 1) der Krankenunterstützungsverein der Goldarbeiter (worüber ich kürzlich berichtete), 2) die Fabrik-Krankenkasse von Aug. Denny, 3) die Fabrik-Krankenkasse von Ghrindt, 4) die Fabrik-Krankenkasse von Wüllsch, 5) die Fabrik-Krankenkasse von Kuppenheim, 6) die allgemeine Krankenkasse, 7) die Kasse der Eisenarbeiter, 8) der weibliche Krankenunterstützungsverein und 9) die Krankenkasse der Benkiser'schen Eisen- und Maschinenfabriker.

Die diesjährige Generalversammlung der dem badischen Sängerbunde angehörenden Vereine wird am 3. Oktober in Konstanz abgehalten und dabei das Programm für das in Freiburg 1870 abzuhaltende Sängerkongress definitiv festgestellt, sowie bestimmt werden, ob bei diesem Fest ein Preisfesten, und event. in welcher Weise, stattfinden soll.

Hüfingen, 27. Sept. Gestern fand dahier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt zur Besprechung der projektirten Eisenbahnlinien Donaueschingen-Hüfingen-Schaffhausen und Donaueschingen-Freiburg (Süenthalbahn). Es wurde beschlossen, in Betreff der ersten eine Petition an die Zweite Kammer zu richten und hinsichtlich der letzteren den Schritten, welche in Freiburg und Neustadt neuerdings eingeschlagen worden, sich kräftig anzuschließen. Beide alten Handels- und Verkehrsstraßen folgenden Linien bilden eine Lebensfrage für die sübweltliche Baar, sowie speziell für unsere Stadt, die — seit Verlegung sämtlicher Staatseisenbahnen auf eigene Kraft und Mühe angezogen — in industrieller und gewerblicher Hinsicht neben Büllingen wohl die erste Stelle in der Baar beanspruchen darf. Zwei mittelst Wasser- und Dampfkraft betriebene Wollspinnereien und Webereien, eine allen baulichen und artistischen Zwecken entsprechende Thonbrennerei nebst Cement- und Gypsmaße, eine Maschinenfabrik mit Dampftrieb, eine Bleichanstalt und Sägmühle, Uhrenhandel, Kasten- und Holzschneidwerkstätten u. sind meist Einrichtungen der neuern Zeit. Und rechnet man hiezu die bedeutende Holzfuhr vom Schwarzwald her durch das Bregthal und die Frucht- ausfuhr der Umgegend, so wird das Verlangen, so bald wie möglich in das grobe, Handel und Wandel beherrschende Bahnnetz aufgenommen zu werden, vollständig gerechtfertigt erscheinen.

Zu Gräningen, A. Büllingen, ist dieser Tage wieder ein Opferstock erbrosen und seines Inhalts von 3—4 fl. beraubt worden.

Verichtigung. In unserm Bericht über die forstwirtschaftliche Abtheilung der Centralausstellung soll es heißen: Wielandt und Weber statt Götz und Wielandt.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Saronia“, Kapitän Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, expedirt von Hrn. August Volken, William Müller's Nachf., am 25. Septbr. von Hamburg via Havre und Havanna nach Neu-Orleans ab.

Außer der Ladung und Brief- und Paketpost hatte dasselbe 39 Passagiere in der Kajüte und 237 Passagiere im Zwischendeck.

Hamburg, 25. Sept. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbria“, Kapitän Haack, welches am 8. d. M. von hier und am 11. d. M. von Havre abgegangen, ist gestern, Morgens 1 Uhr, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Frankfurt, 28. Sept. Nach. Oesterr. Kreditaktien 252 1/2, Staatsbahn-Aktien 367 1/2, Silber-Rente 56 1/2, 1860r Loose 77 1/2, Amerikaner 57 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

| 27. Sept. | Barometer. | Thermometer. | Feuchtigkeit in Prozenten. | Wind. | Himmelsmel. | Witterung. |
|-------------|------------|--------------|----------------------------|-------|-------------|-----------------|
| Morg. 7 Uhr | 27° 10,5" | +10,4 | 0,90 | S.W. | g. bed. | trüb, kühl |
| Morg. 2 " | 27° 10,2" | +16,8 | 0,65 | W. | w. bew. | Schw. sehr warm |
| Nachm. 9 " | 27° 9,8" | +11,5 | 0,98 | N.W. | klar | kühl |

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 30. Sept. 3. Quartal. 97. Abonnementsvorstellung. Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Akten, von Aubert. „Masaniello“ — Hr. Deutsch zur letzten Gastrolle.

Freitag 1. Okt. 3. Quartal. 98. Abonnementsvorstellung. Iphigenia auf Tauris, Schauspiel in 5 Akten, von Göthe.

